

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 22. Mai 1956

Blatt 893

Die Fürsorge für körperbehinderte Kinder =====

22. Mai (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 20. Mai, über die Fürsorge der Gemeinde Wien für körperbehinderte Kinder. Der Bürgermeister führte aus:

"In einer Großstadt gibt es immer eine Anzahl von Kindern, die schon mit körperlichen Gebrechen zur Welt kommen, durch Unfall verstümmelt werden oder nach einer Kinderlähmung schwer körperbehindert sind. Solche Kinder bedürfen einer besonders liebevollen Erziehung, da ihnen ihr unglücklicher Zustand viele Freuden der Kindheit versagt und die Überwindung der Lebensschwierigkeiten besonders schwer macht. Man kann sie nicht am normalen Unterricht in unseren öffentlichen Schulen teilnehmen lassen, weil die Unterrichtsmethoden ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit angepaßt werden müssen. Würde man die körperbehinderten mit gesunden Kindern zusammen unterrichten, so hätte das zur Folge, daß die körperbehinderten ständig unter Minderwertigkeitskomplexen und Hemmungen leiden. Aus Erfahrung weiß man auch, daß die gesunden Kinder mit ihren kranken Kameraden nicht immer liebevoll umgehen und sie oft zur Zielscheibe des Spottes und der Verfolgung machen.

Die besondere Fürsorge für unsere körperbehinderten Kinder hat sich das Ziel gesetzt, ihnen das gleiche Wissens- und Bildungsgut zu vermitteln, wie den gesunden Kindern. Sie sollen dazu erzogen werden, durch eigene Willenskraft die Folgen ihres körperlichen Gebrechens zu überwinden und dadurch ihr Selbstbewußtsein zu stärken. Sie werden auf solche Art fürs Leben besser vorbereitet, sind nicht verschüchtert und in sich verschlossen und sind

./.

nach der Schulausbildung durchaus befähigt, verschiedene Berufe zu erlernen. Sie fühlen sich dann als vollwertige und leistungsfähige Mitglieder der Gemeinschaft, sie können sich aus eigener Kraft eine Existenz aufbauen und fallen der Allgemeinheit nicht als lebenslange Pensionäre zur Last.

Schon nach dem ersten Weltkrieg hat sich die Gemeinde Wien als erste Stadt in Österreich der zahlreichen Kinder angenommen, die durch irgendwelche Gebrechen in ihrer körperlichen Entwicklung schwer geschädigt waren. Besonders die Rachitis und die Knochentuberkulose waren damals die Ursache arger Schädigungen des kindlichen Körpers und weitgehender Bewegungsbehinderungen. Die Gemeinde Wien ermöglichte durch ihre Beiträge die Errichtung und Führung der ersten Sonderschule für körperbehinderte Kinder im orthopädischen Spital. Sodann errichtete sie im Jahre 1926 die erste Tagesheimschule für körperbehinderte Kinder im 15. Bezirk in der Kauer-gasse. Die Voraussetzungen für diese Neugründungen waren damals durch die Schulreform Otto Glöckels gerade in Wien besonders gegeben. Durch sie wurde die Entwicklung und der Ausbau der Sonderschule für gehemmte Kinder sehr gefördert. Der Sinn der Schulreform war doch, jedem Kind die Ausbildung zu sichern, die seinen Anlagen und Fähigkeiten entspricht. Bei der Errichtung dieser Sonderschule haben namhafte Fachärzte und führende Psychologen den Lehrern und Schulbehörden wertvolle Hilfe geboten. Ihre Mitarbeit ermöglichte es den Lehrern, jene besonderen Unterrichtsmethoden zu entwickeln, die nicht nur die körperlichen, sondern auch die seelischen Folgen ihrer Gebrechen überwinden helfen.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden die Fürsorgeeinrichtungen für körperbehinderte Kinder weiter ausgestaltet. Die Erfassung und Beratung der fürsorgebedürftigen Kinder erfolgt durch die Fürsorge für Körperbehinderte im Gesundheitsamt der Stadt Wien in der Zelin-kagasse. Je früher die Kinder von der Fürsorge erfaßt werden, desto erfolgreicher kann ihre weitere Ausbildung vorbereitet werden. Deshalb wurde seinerzeit schon im orthopädischen Spital und später in der Kaucrgasse eine Kindergartenabteilung für körperbehinderte Kinder geschaffen, die dann in den städtischen Sonderkindergarten im Schönbrunner Vorpark verlegt wurde. Durch eigens ausgebildete Kindergartenrinnen erhalten dort die Kinder in der Gemeinschaft von Schicksalsgenossen eine liebevolle und sorgfältige Erziehung zur

Selbständigkeit und Selbsttätigkeit. Sie stehen auch unter ständiger ärztlicher Kontrolle. Höhensonnenbestrahlung und Heilgymnastik sind in dem Stundenplan eingebaut. Damit werden die schwer gehemmten Kinder auf die weitere Ausbildung in den Sonderschulen vorbereitet. Derzeit haben wir drei solcher Sonderschulen, und zwar im 15. Bezirk zwei und im 20. Bezirk eine. Sie sind als Tagesheimschulen eingerichtet. Die Kinder sind somit ganztätig von besonders ausgebildeten Lehrern betreut und werden nicht nur in den Fächern der Volks- und Hauptschule unterrichtet, sondern machen nach den Anordnungen eines Facharztes für Orthopädie spezielle körperliche Übungen und oft auch eine Unterwasserbehandlung mit. Die Lehrer der Wiener Sonderschulen haben besondere Methoden der Übungs- und Bewegungstherapie entwickelt, die die geschädigten Arme und Hände für die künftige Berufsausbildung geeignet machen sollen. Diese planmäßig aufgebauten Funktionsübungen gehen vom kindlichen Spiel aus und führen in anregender Art über einfache Papier- und kleine Bastelarbeiten bis zur Verwendung der gebräuchlichsten Werkzeuge. Der Maschinschreibunterricht, der in allen Sonderschulen für Körperbehinderte erteilt wird, dient ebenso dem Training geschädigter Finger und Hände, wie es den Jugendlichen das Unterkommen in einem Beruf erleichtert.

Durch die Erfolge bei den verschiedenen körperlichen Betätigungen erhalten die Kinder Mut zur Leistungssteigerung und entwickeln eine ungeahnte Energie zur Überwindung des Gebrechens. Vielen wird es dadurch möglich, sogar im Sport mit gesunden Kindern in erfolgreichen Wettkampf zu treten. Für diese Sonderschulen sind auch eigene Schwimmtage im Jörgerbad und im Dianabad eingeführt, so daß alle Schüler diesen gesunden und wichtigen Sport erlernen. Alljährlich werden auch Wanderungen und Schiausflüge gemacht. Für den Sommer besitzen diese Schüler auch ein eigenes Erholungsheim im 19. Bezirk, das gegenwärtig durch eine soziale Aktion der Wiener Berufsschüler ein eigenes Freibad erhält.

Seit einigen Jahren sind die Schüler auch willkommene Sondergäste internationaler Ferienwochen, die für körperbehinderte Kinder bisher im Hörndlwald in Wien, in einem Seebad bei Kopenhagen, am Chiemsee in Bayern und in Sulzbach-Ischl im Salzkammergut veranstaltet wurden.

Um den schwer gehbehinderten Kindern den Schulweg zu erleich-

tern, steht jeder Sonderschule ein eigener Schulautobus zur Verfügung. Diese Spezialwagen hat die Gemeinde für ihren besonderen Zweck bauen lassen. Die Autobusse werden außerdem für Schulfahrten in die Bäder und für Schulausflüge verwendet. Ganz mit Absicht werden aber nur solche Kinder mit dem Autobus zur Schule und wieder nachhause gebracht, die wirklich nicht gehen können. Alle anderen Kinder hingegen werden ermuntert, sich den normalen Verkehrsmitteln der Großstadt anzuvertrauen, damit sie nicht scheu und ängstlich werden, sondern sich im Trubel des täglichen Lebens zurecht finden, mit dem sie ja auch in späteren Jahren fertig werden müssen. Für diese Kinder ist die Fahrt auf der Straßenbahn zur Schule und nach Hause unentgeltlich, wenn es notwendig ist, auch für ihre Begleitperson. Nun gibt es aber Kinder, die durch längere Zeit überhaupt nicht transportfähig sind und die deshalb im Unterricht sehr viel versäumen würden. Hier hilft eine Wanderlehrerin aus, die solche Kinder ständig besucht und unterrichtet.

Eine notwendige Ergänzung dieser drei Tagesheimschulen ist das städtische Heim in Rodaun. Es ist für körperbehinderte Kinder bestimmt, die aus sozialen Gründen nicht bei ihrer Familie bleiben können. Auch in Rodaun erhalten sie den vollständigen Sonderschulunterricht, auch dort werden die gymnastischen Übungen nach der Anordnung eines Facharztes gemacht. Ein großer Garten und gedeckte Balkone geben die Möglichkeit zur körperlichen Betätigung in der Freizeit.

In den verschiedenen städtischen Spitälern und Heilstätten gibt es eine verhältnismäßig große Zahl von Kindern, die dort monatelang in Behandlung sind, wie zum Beispiel im Pavillon für Knocharterkulose Kinder auf der Baumgartner Höhe und in der Abteilung für die an Kinderlähmung Erkrankten im Wilhelminenspital. Dort sind eigene Schulklassen eingerichtet, die dafür zu sorgen haben, daß die Kinder in ihrer geistigen Entwicklung nicht zurückbleiben und daß sie von ihrer Krankheit abgelenkt werden.

In den genannten Sonderschulen für körperbehinderte Kinder werden derzeit insgesamt 860 Schüler in 57 Klassen unterrichtet. Wenn die Volks- und Hauptschule absolviert ist, stehen den körperbehinderten Kindern für die Berufsvorbildung und Berufsausbildung eigene Lehrwerkstätten, Fachschulen und Kurse zur Verfügung. Im 15. Bezirk und in Rodaun gibt es eine städtische Berufsschule,

in der körperbehinderte Mädchen in drei Jahren für Weißnähen und Kleidermachen ausgebildet werden. In der Fachschule für Technik im 5. Bezirk werden vorwiegend männliche Jugendliche in verschiedenen Handwerken ausgebildet. Eine Statistik zeigt, daß die Absolventen der Sonderschule für Körperbehinderte durch planmäßige und individuelle Ausbildung fast immer geeignete Berufe finden und sich auch bewähren. Der Verschiedenartigkeit ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit entspricht auch die Vielfalt der Berufe, die sie erwählten. Vom Doktor der Philosophie, vom Redakteur geht die Reihe über den Beamten der Nationalbank, Lehrer und Kindergärtnerin, Kaufleute, Schneidermeisterin und Uhrmachermeister zu den kaufmännischen Angestellten und Handarbeitern in den verschiedensten Gewerben.

Unsere Wiener Sonderschulen für Körperbehinderte genießen in der internationalen Fachwelt großes Ansehen. Sie wurden bisher von tausenden Fachleuten aus dem In- und Auslande besucht. Ihre Arbeitsmethoden sind als vorbildlich anerkannt und ihre Erfahrungen werden im Ausland sehr gerne verwendet. Gerade jetzt ist das Stadtbauamt damit beschäftigt, die Pläne für eine neue Sonderschule für Körperbehinderte vorzubereiten, um den verdienstvollen Lehrkräften und den Kindern noch bessere Ausbildungsmöglichkeiten zu sichern. Wir wollen es gerade jenen Kindern, die vom Schicksal sehr schwer geschlagen sind, möglichst leicht machen, ihnen das Kinderglück sichern und sie für ihren späteren Lebensweg gut vorbereiten!"

- - -

Kindertransporte der städtischen Erholungsfürsorge

=====

22. Mai (RK) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 27. April von der städtischen Erholungsfürsorge in die Kindererholungsheime "Eichbüchel" und "Emmersdorf" gebracht wurden, am Donnerstag, den 24. Mai, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder aus Eichbüchel um 14.35 Uhr vom Südbahnhof, und die Kinder aus Emmersdorf um 10.37 Uhr vom Westbahnhof, abzuholen.

- - -

Neue Zentralheizungen für städtische Schulen
=====

22. Mai (RK) Für den Umbau der Zentralheizung in der städtischen Schule, 15, Diefenbachgasse 15, hat der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung 380.000 Schilling und für den Umbau der Zentralheizung für den Turnsaal der städtischen Schule, 8, Pfeilgasse 42 a, weitere 110.000 Schilling bewilligt. Für den Einbau von Waschbecken in den Klassenzimmern des Schulhauses, 11, Molitorgasse 11, wurden 60.000 Schilling bereitgestellt.

- - -

"Hundert Jahre Wiener Stadtbibliothek"
=====

22. Mai (RK) In der Ausstellung "Hundert Jahre Wiener Stadtbibliothek" im Kammeraal des Musikvereinsgebäudes singt Mittwoch, den 23. Mai, um 17 Uhr, Konzertsängerin Ilona Steingruber (Sopran) aus den Werken von Arnold Schönberg, Alban Berg und Ernst Krenek. Am Klavier Prof. Ernst Krenek.

Donnerstag, den 24. Mai, um 17 Uhr, findet eine Dichterlesung von Rudolf Holzer statt.

Die Veranstaltungen sind für alle Ausstellungsbesucher frei zugänglich. Eintritt in die Ausstellung 1.50 S.

- - -

101.000 Schilling für Sportförderung
=====

22. Mai (RK) Für den Bau und die Instandhaltung von Sportanlagen sowie den Ankauf von Sportutensilien hat der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung aus dem Wiener Sportfonds Kostenbeiträge an 24 Sportvereine in der Gesamthöhe von 101.000 Schilling bewilligt.

- - -

Vorübergehende Schließung der Mozart-Erinnerungsräume
 =====

22. Mai (RK) Wegen Restaurierarbeiten müssen die Mozart-Erinnerungsräume im sogenannten Figorahaus 1, Domgasse 5, von heute Dienstag bis einschließlich Freitag, den 1. Juni, geschlossen bleiben. Von Beginn der Festwochen an ist diese Gedenkstätte des Historischen Museums der Stadt Wien, völlig wiederhergestellt und zu einem Teil neu eingerichtet, zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

- - -

Entfallende Sprechstunde
 =====

22. Mai (RK) Donnerstag, den 24. Mai, entfällt die Sprechstunde beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

- - -

Pfingsten zwischen Wolken und Sonnenschein
 =====

22. Mai (RK) Die Wiener Verkehrsbetriebe verzeichneten am Pfingstsonntag eine nur sehr mäßige Frequenz. Mit Ausnahme der nach Aspern führenden Linien, wo nach vielen Jahren ein internationales Flugmeeting veranstaltet wurde, gab es nirgends einen stärkeren Andrang der Fahrgäste.

Der Pfingstmontag brachte dagegen den ersten Verkehrsrekord des Jahres. Am stärksten frequentiert waren die Linien zu den nahen Ausflugsorten, vor allem nach Mauer, Grinzing, Sievering, Neuwaldsee und nach Stammersdorf. Dazu kamen in den Nachmittagsstunden noch der Prater und Schönbrunn. Auch die Autobuslinie auf den Kahlenberg hatte den ganzen Montag Hochbetrieb.

Die Sommerbäder mußten wieder einen Badesonntag abschreiben. Am Pfingstmontag wurden in sämtlichen städtischen Sommerbädern etwa 5.000 Badegäste gezählt.

Sehr ruhig ging es auch bei der Feuerwehr zu. Mit insgesamt

./.

21 Ausrückungen an beiden Feiertagen verzeichnete sie die ruhigsten Feiertage der letzten Jahre. Der städtische Rettungsdienst meldete am Pfingstsonntag 66 und am Pfingstmontag 62 Ausfahrten.

- - -

Prämierte Wiener Kleinbühnen

=====

22. Mai (RK) Dem "Kleinen Theater im Konzerthaus" wurde durch die Stadtverwaltung für den Monat April eine Prämie von 5.000 S für Graham Greene's "Living Room", dem "Theater der Courage" eine Prämie von 3.000 S für Ted Willis "Straße ohne Bäume" und dem Theater "Die Tribüne" eine Prämie von 2.000 S für Anny Tichy's "Es gibt immer zwei Möglichkeiten" zuerkannt.

- - -

Auslosung der Bildungsreisen des Jugendabonnements

=====

22. Mai (RK) Sonntag, den 27. Mai, findet um 10 Uhr im Großen Saal der Wiener Urania die Auslosung der Bildungsreisen nach England und Italien des Jugendabonnements der Stadt Wien statt. Die Zahl der Gewinne wurde von 10 auf 20 vermehrt. Die Auslosung werden die Burgschauspieler Inge Konradi und Josef Meinrad durchführen. In Vertretung von Stadtrat Mandl wird Senatsrat Dr. Kohl über die Erfahrungen des ersten Jahres des Jugendabonnements der Stadt Wien berichten.

- - -

Volkstheater und "Josefstadt" zu den Festwochen

22. Mai (RK) Zum Theaterprogramm der Wiener Festwochen 1956 leisten auch das Volkstheater und das "Theater in der Josefstadt" ihren Beitrag. Das Volkstheater bringt als Festwochenpremiere am 3. Juni die österreichische Erstaufführung des Faulkner-Dramas "Requiem für eine Nonne". In den Hauptrollen werden Marianne Hoppe und Mathias Wiemann zu sehen sein. Mathias Wiemann gastierte vor 13 Jahren am Theater in der Josefstadt; seinerzeit drehte er in Wien auch den Film "Das Herz muß schweigen" mit Paula Wessely. Marianne Hoppe gastiert zum ersten Mal am Volkstheater. Sie hätte die Rolle der Temple Drake bereits bei den Berliner Festspielen übernehmen sollen, mußte aber wegen Terminschwierigkeiten absagen. Umso mehr freut sie sich, nun in Wien die Rolle übernehmen zu können. Bei "Requiem für eine Nonne" ist sie zum dritten Male Partnerin von Mathias Wiemann. Die Festwochenaufführung des Volkstheaters wird von Günther Haenel inszeniert.

Das Theater in der Josefstadt bringt das letzte Werk des im spanischen Bürgerkrieg hingerichteten Dichters Federico Garcia Lorca "Bernarda Albas Haus". Premiere ist am 5. Juni. Die Hauptrollen dieses Dramas ohne Männer spielen Helene Thimig und Tilla Durieux. Für die Inszenierung wurde Lothar Müthel gewonnen, der erst kürzlich die "Gespenster" von Ibsen in der Josefstadt inszeniert hat.

- - -

Der Lord Mayor of London in Wien
=====

22. Mai (RK) Heute mittag ist auf dem Schwechater Flugplatz der Lord Mayor of London, Alderman Cuthbert L. Ackroyd, zu einem offiziellen Besuch der österreichischen Bundeshauptstadt eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich seine Gattin, die Lady Mayoress, der Sheriff W.G.Allen und dessen Gattin, der Chief Commoner C.F.Glenny und der Schwertträger und Erste Esquire W.T.Boston.

Die Gäste wurden auf dem Flugplatz von Vizebürgermeister Honay im Namen der Stadt Wien begrüßt. Zum Empfang der Londoner Stadtväter hatten sich auch Botschaftsrat Daw und der Präsidialchef des Wiener Rathauses Senatsrat Dr. Kutil eingefunden. Vizebürgermeister Honay führte in seiner Begrüßungsansprache unter anderem aus: "Sie kommen aus der City der englischen Hauptstadt in unser kleines Österreich. Ich bin sehr glücklich, Sie als Gäste unserer Stadtverwaltung begrüßen zu können. Sie befinden sich auf Besuch in einer alten Kulturstadt mit großer geschichtlicher Vergangenheit. Unser Wien hat in den vergangenen zehn Jahren in harter Arbeit den größten Teil seiner schweren Kriegsschäden beseitigt. Sie werden noch hie und da Spuren dieser schweren Zeit feststellen. Sie werden aber auch viel Neues und Schönes sehen, denn Wien ist nicht nur die Stadt der Musik und der Kunst, sondern auch die Stadt der emsigen Arbeit!" Der Lord Mayor Ackroyd erwiderte die Begrüßung mit Worten des Dankes für den herzlichen Empfang. "Ich bin glücklich", sagte er, "ein Jahr nach der Befreiung Österreichs nach Wien zu kommen. Das englische Volk, Ihr wißt es schon lange, hat für die Befreiung Österreichs gearbeitet. Wien und London, beide Städte haben im Krieg Schweres erleiden müssen. Wir alle sind überzeugt, in Wien reizende Tage zu erleben!"

Vizebürgermeister Honay begleitete die Londoner Gäste in das Krantz-Ambassador, wo sie während ihres Wiener Aufenthaltes wohnen werden. Am Abend wird der Lord Mayor mit seiner Begleitung gemeinsam mit Bürgermeister Jonas und Vertretern der Stadt Wien in der Staatsoper der Aufführung des "Rosenkavlier" beiwohnen. Aus diesem Anlaß werden die Londoner Stadtväter die "Old Bailey"-Tracht tragen.

Die offizielle Begrüßung der Gäste erfolgt morgen Mittwoch, ./.

um 10 Uhr, durch Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. Der Lord Mayor wird bei dieser Gelegenheit dem Wiener Gemeinderat eine Botschaft der Londoner Stadtverwaltung überreichen. Der feierliche Akt wird von der "Austria-Wochenschau", vom Fernsehen und vom "Echo der Zeit" des Osterreichischen Rundfunks festgehalten.

-- -- --

Rinderhauptmarkt vom 22. Mai

=====

22. Mai (RK) Unverkauft: 9 Kühe. Inland Neuzufuhren: 196 Ochsen, 298 Stiere, 750 Kühe, 193 Kalbinnen, Summe 1437. Gesamtantrieb: 196 Ochsen, 298 Stiere, 759 Kühe, 193 Kalbinnen, Summe 1446. Verkauft: 195 Ochsen, 297 Stiere, 759 Kühe, 190 Kalbinnen, Summe 1441. Unverkauft: 1 Ochse, 1 Stier, 3 Kalbinnen, Summe 5.

Preise: Ochsen 9.50 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 11.70 S (17 Stück), Stiere 9.30 bis 11.40 S, extrem 11.50 bis 12.-- S (20 Stück), Kühe 7.50 bis 9.70 S, extrem 9.80 bis 10.50 S (19 Stück), Kalbinnen 9.70 bis 11.50 S, extrem 11.60 bis 11.80 S (10 Stück), Beinvieh/^{Kühe} 6.-- bis 7.80 S, Ochsen und Kalbinnen 8.-- bis 9.50 S.

Bei anfangs sehr lebhaftem, später abflauendem Marktverkehr ermäßigten sich die Durchschnittspreise pro Kilogramm Lebendgewicht bei Ochsen um 20 Groschen, bei Kalbinnen um 22 Groschen, bei Stieren erhöhte sich der Durchschnittspreis um 14 Groschen, bei Kühen um 23 Groschen. Beinvieh notierte behauptet. Demnach betragen die Durchschnittspreise für Ochsen 10.15, Stiere 10.65, Kühe 8.30, Kalbinnen 10.45 S.

-- -- --